

Grausamkeit gereizt, hatten sich empört, und durch Kaffern, Buschmänner, entlaufene Sklaven und Hottentotten, selbst durch weiße Bösewichter, die dem rächenden Arm der Gerechtigkeit entflohen, verstärkt, waren sie rasch zum Heere angewachsen, und suchten nun, wiedervergeltend, die selbst erduldeten Gräucl zu überbieten. Der Landdrost, der mit seiner ganzen Macht gegen die Insurgenten ausgezogen war, warnte den Milizcapitän vor der Reise durch die Gegend, die er auf der Hinfahrt berührt, weil er dort auf das Rebellenheer stoßen könne, das aller Weißen Tod unter ausgesuchten Qualen geschworen. Finster rief der Capitän: So müssen wir, leider! den Weg durch die große Karruh-Wüste nehmen, die ich in dieser dürren Jahreszeit so gern vermieden hätte. Gott schütze uns, und gebe uns Standhaftigkeit, alle die Leiden zu ertragen, die unserer harren. Benjamin, dem die Gefahren, denen er bisher Trotz geboten, das non plus ultra aller denkbaren schienen, konnte sich in des sonst so standhaften Hauptmanns Stoßgebet nicht finden, und begann den Zug freudigen Muthes. Aber dieser Muth begann gewaltig zu sinken, als nach den ersten Tagereisen in die große Karruh, die Fahrt mit jeder Stunde Weges beschwerlicher wurde. Die sparsam gesäeten Kolonistenansiedelungen waren, wegen der fürchterlichen Dürre, von ihren Bewohnern mit allem Zubehör verlassen worden, und der Mangel an Erfrischungsvorräthen und Vorspann wurde in dem Verhältnisse fühlbarer, als die Natur immer feindseliger ward. Die unermessliche Ebene, durch die sie zogen, war so grasleer, wie eine ungeheure, kahlgetretene Landstraße. Der hartgebrannte Boden klaste in entsetzlichen Spalten, und außer einigen kolossalen stacheligen Mimosen, einigen verdorrten Euphorbien, Rhingerossträuchern, Kannastauden und andern Salzpflanzen, schmückte ihn keine Vegetation. Den Horizont umgränzten hohe, kahle, eisenhaltige, wunderlich geformte Felsgebirge, die mit ihren schroffen Spitzen und Zinnen gleich ehernen Burgen in die Thäler hinab schauten. Außer einigen Rudeln gestreifter Quagpaß oder wilder Pferde, und einer Heerde Strauße, die, die langen Hälse hoch haltend, und die Reisenden mit den großen dunnen Augen rückwärts gewendet anschauend, nach der Seite schiebend, fortschnurrten, war in der gräulichen Einöde kein Leben zu entdecken. Und über dieser unglücklichen Gegend brannte, wie der Fluch Gottes, der glühende, trockne, afrikanische Himmel, der gerade in der Jahreszeit, die dessen

so dringend bedurfte, keinen Tropfen Regen herabsendet. Bald entschwand die Kraft den Menschen und Thieren, deren Körper den zurückprallenden Sonnenstrahlen ausgesetzt waren, während die erhitzte Erde ihre Füße wie glühende Kohlen brannte. Alle zerfloßen in Schweiß, und dursteten, wie die sie umgebende Natur. Und gerade die Mittel, diesen fürchterlichen Durst zu löschen, wurden immer unzureichender. Denn die spärlichen Wasservorräthe, die man am Wege fand, waren Sumpflachen oder Salzquellen, die das Uebel eher vermehrten. Die Folgen dieser Entbehrungen blieben nicht aus und äußerten sich zuerst an den armen Thieren. Schon waren mehrere Zugochsen todt niedergestürzt, und andere hatten sterbend ausgeschirrt und ihrem Schicksal überlassen werden müssen, als die Caravane mit Sonnen Untergang bei einer Quelle anlangte, von deren Reichhaltigkeit sich alles Erquickung versprach. Aber es war schon eine böse Vorbedeutung, daß zwei ungeschlachte Nashörner, bei der Annäherung des Zuges das Wasser verließen, an dem sie ihren Durst gelöscht hatten, und grunzend und tölpelhaft davon rannten. Wirklich war auch der sumpfige, zum Theil ausgetrocknete Wasserpfuhl, den man hier mit dem Namen einer Quelle beehrte, durch diese und andere Gäfte so getrübt und durch ihre Ausdünstungen so verpestet, daß ein heldenmüthiger Entschluß dazu gehörte, daraus zu trinken. Sogar die heftig dursteten Pferde zitterten vor diesem Höllenranke, der eigentlich mehr ein flüssiger Noth zu seyn schien, und bei dem Durchseihen in den Tüchern eine gesättigte, tiefeingedrungene Schmutzfarbe zurückließ. Bei dem fürchterlichen Leiden des Augenblicks, bei der bangen Aussicht auf die nahe Zukunft, konnte sich aber dennoch Benjamin eines Lächelns nicht enthalten, als er bemerkte, wie der Capitän, der holländischen Reinlichkeit auch in der Wüste getreu, es nicht veräumte, die bereits wohlgereinigte Tasse vorher abermals mit einer reinen Serviette sauber auszuwischen, um dann den Schmutz lothweise daraus zu trinken. Bei diesem Lagerplatze fielen wieder mehrere Zugochsen, und der Capitän sah sich genöthigt, hier, aus Mangel an Gespann, einen Küstwagen sammt seiner Ladung unter der Wache einiger Hottentotten zurück zu lassen, um nur mit den übrigen weiter reisen zu können. Aber die fürchterliche Trockenheit hielt an. Vergebens hoben die unglücklichen Reisenden die von der Hitze entzündeten Augen sehnsvoll und stehend nach dem klaren Azurgewölbe empor. Keine Wolke zog am Horizonte her-